

Mikaela Dörfel

PLASTISCHE VORSTELLUNGSKRAFT.

Sie stammt aus Finnland und entwirft für große Marken aus Europa, Asien und Amerika. Ihre Materialien sind Keramik, Metall und Glas und ihre oft von Naturthemen inspirierten Arbeiten findet man in den geschmackvollsten Hotels. Ist es Zufall, dass ausgerechnet wir Dörfels Studio gefunden haben, bei einem Sonntagsspaziergang auf dem Dorf in Schleswig-Holstein? Jetzt finden sich Mikaelas Entwürfe nicht nur auf der ganzen Welt, sondern im gesamten Kosmos des TORTUE.

WIE HAT DAS TORTUE SIE GEFUNDEN?

Das TORTUE hat im Privaten von mir gehört, wir haben uns getroffen und dann ging's sofort los. Die Projekte waren sehr ehrgeizig geplant. Es ging alles ein bisschen schneller und direkter als gewöhnlich.

WIE FÜHLT ES SICH AN, IN EINE GANZ ANDERE FORMALE RICHTUNG ZU ARBEITEN?

Ja, Goorille ist eine andere Formensprache. Als es mit der Schankzapfsäule und dem Becher losging, war das neu und eine kleine Herausforderung – und hat viel Spaß gebracht!

»Gemeinsame Kreativität ist wunderbar.«



WIE IST DAS DESIGN FÜR DIE GOORILLE-KERAMIKKOLLEKTION ENTSTANDEN?

Der Ausgangspunkt für die Entwicklung war eine sehr schöne Grafik von Christiane Freiling. Das Thema sollte dreidimensional umgesetzt und vor allem produzierbar werden. Die Zusammenarbeit mit Christiane war sehr befruchtend.

AB WELCHEM ZEITPUNKT DES KREATIVEN PROZESSES SITZEN SIE AM COMPUTER?

Erst, nachdem Skizzen und Zeichnungen sowie Modelle in Ton oder Styrodur gemacht sind und die Umsetzung für die Produktion beginnt.



SIE ARBEITEN MIT KOBER PORZELLAN ZUSAMMEN. WARUM?

Es gibt wohl keine Fertigung in Deutschland, die flexibler ist und bereit, auch kleine Stückzahlen herzustellen, ohne gleich Manufakturpreise abzurufen. Als aus der Idee einer Gorilla-Schankzapfsäule innerhalb von sechs Wochen Realität werden sollte, kam für mich nur KOBER infrage – und KOBER war bereit, sich auf dieses Abenteuer einzulassen. Die Arbeit bringt Spaß und Herr Kube engagierte sich ungemein bei allen besonderen Wünschen. Porzellan ist eine knifflige Angelegenheit. Vieles ist nur scheinbar einfach. Deshalb liebe ich das Material!

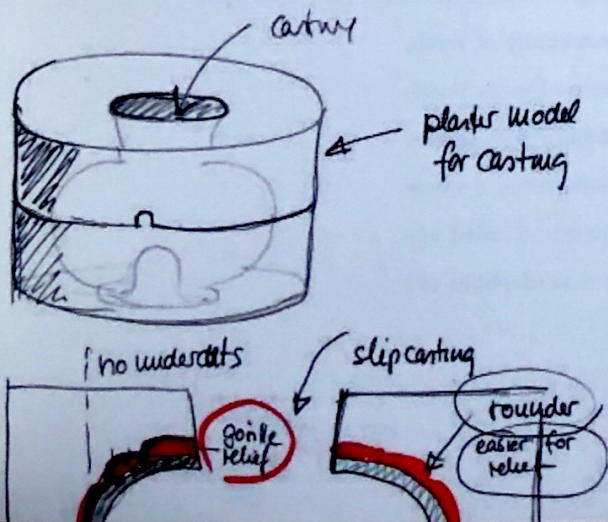
WIE WURDE DER GEDECKTE TISCH IHR GROSSES THEMA?

GEHEN SIE SELBST GERN AUS?

Ja, sehr gern – und ich freue mich natürlich, wenn zufällig »mein« Geschirr auf den Tisch kommt. Ich liebe die Materialien Porzellan, Metall und Glas ganz einfach. Hotelgastronomie ist so viel innovativer, anspruchsvoller und spannender als der Haushaltsbereich und eben auch international.

AUF DEM LAND, DA, WO SIE WOHNEN UND ARBEITEN, GEBEN SIE JETZT KREATIVKURSE.

Ich wollte gern unseren schönen Ort und unseren Hof mit Leben und Kultur füllen und habe deshalb das www.werkgut.eu gegründet. Corona gab mir die Zeit und die Chance, die Idee umzusetzen. Jetzt bieten wir Workshops in Bildhauerei, Photographie, Cyanotypie an, in Bronzeguss und Malerei. Mich reizt es, den Umgang mit vertrauten Materialien neu zu erleben und zu vermitteln. Gemeinsame Kreativität ist wunderbar.



Photos und Zeichnungen: Mikaela Dörfel. Photo von Mikaela: Jasper Bertelsen.